

# Wieder ein tschechischer Spion

Autor(en): **Lindi [Lindegger, Albert]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Wieder ein tschechischer Spion.  
Hier verweist er mit Diplomatenpaß.



Ihr habt es herrlich weit gebracht, jaulte gestern Baldur, denn er hatte eine Ueberdosis Weltgeschehen geschluckt und wurde jetzt nicht fertig mit seinen melancholischen Krämpfen. Da ist es euch gelungen, euer rundes Gastland in einer Stunde zu umrasen, alle Achtung! Tausende von Kilometern bringt ihr also noch vor dem Frühstück hinter euch, aber: den Weg zum Nächsten habt ihr verloren! Allerdings, bellte er, etwas ruhiger werdend, gibt es unter euch noch einige, denen Temporaus- und Distanzverkürzungen keine seelischen und geistigen Kreislaufstörungen anhaben konnten und die immer noch zuerst den Menschen nennen und erst dann das Raumschiff. Ich habe nämlich im Blettli von einem wunderschönen Brückenschlag gelesen: Ein Pfarrer – der offenbar noch recht mittelalterlich denkt und sich von kaufmännisch nicht interessanten Gefühlen leiten läßt – hat festgestellt, daß in seiner aufstrebenden Industriegemeinde viele Zugezogene wohnen. Bestimmt sei es scheußlich, dachte er, so fremd und anonym in ein Dorf zu kommen und ziemlich isoliert (in fremdem Lande) Wurzeln zu schlagen. Weil er die seltene Gabe hatte, sich in seine Nächsten zu versetzen, ergriff er die berühmte Initiative und redete vorerst ein Wörtlein mit seinen Gemeindegliedern. Und dann rollte die Sache, daß einem das Herz im Leibe lachte: Alle neu Zugezogenen mit ihren diversen Kontaktschwierigkeiten wurden von den zünftigen Einwohnern zu einem reizenden Fest eingeladen. Während die Mannen den noch ziemlich Fremden die öffentlichen Gebäude und Einrichtungen zeigten, brauten die Frauen im Chesi eine meisterhafte Suppe, hobelten Pommes frites und buken mächtige Gugelhöpfe mit angegrauten Schlä-



... 12 Rehböcke, 23 Hasen,  
17 Wildschweine ....\*

\* solch Weidmannsheil nur auf **HERMES**